



Offener Brief an die Fraktionen im Saarbrücker Stadtrat und die Saarbrücker Zeitung.

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit nunmehr vier Monaten verfolgen wir die Diskussion bezüglich der negativen Bewertung der Arbeit unserer Kollegen im Staatswald rund um die saarländische Landeshauptstadt. Hierbei ist festzustellen, dass es bedauerlicherweise immer wieder vorkommt, dass Fachbegriffe wie beispielsweise "Kahlschlag" zur Skandalisierung verwendet werden sowie keine Unterscheidung nach Waldbesitzern stattfindet. Wir als zuständiger Berufsverband BDF möchten an der Stelle darauf hinweisen, dass unsere in der Kritik stehenden Kollegen zu keinem Zeitpunkt gegen §12 des saarländischen LWaldG, wonach der Kahlhieb verboten ist, verstoßen haben. Dass sich unsere Kollegen durch eine solche Unterstellung verärgert zeigen und dies als "Unverschämtheit" betiteln, wird für jeden, der nach bestem Wissen und Gewissen seiner Arbeit nachgeht, nachzuvollziehen sein.

Die psychische Belastung, welche die Arbeit vor Ort - im Wald - mit sich bringt, hat in den letzten Jahren dramatisch zugenommen. Die Angriffe reichen von verbalen Beleidigungen über Anspucken bis hin zu körperlichen Gewaltanwendungen. Dass sich unsere Mitbürger/innen durch temporäre Einschränkungen bei der Waldbenutzung durch forstwirtschaftliche Maßnahmen oder Verkehrssicherung "belästigt" fühlen, können wir durchaus nachvollziehen, aber hier sollte für Verständnis geworben werden. Dass es bei der Durchführung der Waldarbeiten zu Wegsperrungen kommt, hat nicht nur den Hintergrund, dass unsere Kollegen/innen dazu verpflichtet sind, sondern dient letztlich der Sicherheit der Waldbesucher/innen. Im Alltag begegnen wir ständig Sicherheitsmaßnahmen, wie beispielsweise die Absicherung von Baustellen, die das gleiche Ziel verfolgen: Die Sicherheit der Bevölkerung.

An der Stelle möchten wir auch darauf hinweisen, dass die forstlichen Maßnahmen, die im saarländischen Staatswald durchgeführt werden, durch periodische Betriebspläne und jährliche Wirtschaftspläne gem. §13 LWaldG durch den Landtag des Saarlandes beschlossen bzw. der Aufsicht der obersten Forstbehörde unterliegen und genehmigt werden. Unsere Kollegen/innen bewirtschaften den Wald im Rahmen von Zertifizierungsvorschriften und einer sehr strengen, ökologisch ausgerichteten Waldbaurichtlinie. Wir haben seit Jahren Programme für Biotop- und



Totholz, mehr als 10 % des Landeswaldes sind aus der Nutzung genommen, seit Jahrzehnten durchforsten wir nicht mehr flächig und befahren den Wald mit Gassen, die durchschnittlich 40 Meter Abstand zueinander haben.

Und selbstverständlich wird das eingeschlagene Holz vermarktet. Der Wald hat neben der Schutz- und Erholungsfunktion auch eine Nutzfunktion. Unsere Gesellschaft braucht Holz, ob in Form von Papier, Fußböden, Möbeln oder als Energieholz. Wenn bei uns dieser Rohstoff nicht mehr aus nachhaltiger Forstwirtschaft bereitgestellt wird, dann versorgt sich die Industrie eben aus anderen – teilweise fragwürdigen - Quellen. Wir würden nie behaupten frei von Fehlern zu sein, aber wir praktizieren hier vor Ort nachhaltige Forstwirtschaft auf einem hohen ökologischen Niveau. Nicht ohne Grund hat der NABU den Saarforst 2013 für seine vorbildliche Waldbewirtschaftung ausgezeichnet.

Die Kritik und der Unmut - sowohl von der Bevölkerung als auch von Kommunalpolitikern - mit denen die Mitarbeiter des SFL aktuell konfrontiert werden, sind bedauerlich. Dass man teils persönlichen Anfeindungen in Medien und offenen Briefen ausgesetzt ist, ist ein Zustand, den wir so nicht hinnehmen können. Die Kollegen/innen in den Saarforstrevieren versuchen nur die ihnen übertragene Aufgabe zu erledigen – die Bewirtschaftung des Landeswaldes unter Berücksichtigung aller oben genannter Richtlinien und Gesetze.

Den direkten Weg über die Medien zu wählen, ist aus unserer Sicht kontraproduktiv und lässt eine sachliche Diskussion kaum zu. Wir würden es begrüßen, wenn sich interessierte Bürger/innen direkt an die zuständigen Revierleiter wenden würden, die gerne die Fragen beantworten werden. Weder die Bevölkerung noch unsere Kollegen/innen sollten als "Wahlkampf helfer" herhalten, da ihnen der Wald tatsächlich am Herzen liegt.

Mit freundlichen Grüßen

BDF (Bund Deutscher Forstleute) - Landesvorstand Saarland